

>>> DAS PROGRAMM

30.05.>>>15.06.2002

INTRANSIT

THE BERLIN LAB
TRANSFORMING
THE ARTS<<<<<

DAS NEUE PERFORMANCE EREIGNIS IN BERLIN

HAUS DER
KULTUREN
DER WELT

EDITORIAL

>>> Die neuen Bühnen des Politischen

Mehr als 150 Künstler aus 22 Nationen stehen bei IN TRANSIT für einen weltweiten Aufbruch in den Performing Arts. Das Performance Ereignis ist eine Plattform für neue künstlerische Ansätze, ein Laboratorium für neue Formensprachen.

Die bekannteste Tänzerin Chinas Jin Xing ging als Transsexuelle einen radikalen Weg persönlicher Selbstbestimmung. Ihre Performance gemeinsam mit dem Tänzer Dieter Baumann lotet alle Dimensionen geschlechtlicher Identität aus. Duma Kumalo war in Südafrika unschuldig zum Tode verurteilt. 15 Stunden vor der Vollstreckung wurde er begnadigt. Nun beschreibt er auf der Bühne seine Rückkehr ins Leben. Em Theay, Tänzerin am kambodschanischen Königshof, hat das Regime der Roten Khmer überlebt. Auf der Bühne stellt sie die höfischen Künste in den Kontext von Massenmord und Kulturvernichtung. Der Schriftsteller Elias Khoury aus dem Libanon geht dem Phänomen des Märtyrertums im Nahen Osten nach. Sein Theaterstück ist eine radikale Konfrontation mit dem Wahnsinn des Bürgerkrieges. Die Karajá vom südlichen Amazonas zeigen ihre Rituale im Rahmen ihres Kampfes für politische Anerkennung, kulturelles und physisches Überleben. Und die Sexworker Akira und BuBu aus Kioto verbinden in ihren schrillen Performances Sex-Aufklärung mit Drag-Comedy.

Ihre Biografien sind der Stoff für hochpolitische Stücke, für Produktionen an den Bruchstellen von bedeutenden Traditionen und weltweiten Modernisierungsprozessen, für Entwürfe der kulturellen Neubestimmung und der Emanzipation aus kolonialen oder diskriminierenden Strukturen.

Die Performing Arts werden zur Bühne dieser Prozesse – kulturelle Kontexte sind nicht von Körperbildern oder der Präsenz des Individuums zu trennen.

Diesem Umbruch und Aufbruch in den Performing Arts widmet sich ein neues jährliches Ereignis in Berlin. IN TRANSIT ist der Titel des Festivals, das vom Haus der Kulturen der Welt initiiert wurde und in Kooperation mit wechselnden Gastkuratoren aus Asien, Afrika und Lateinamerika realisiert wird. Für die Jahre 2002 und 2003 zeichnet der Regisseur und Theaterdenker Ong Keng Sen aus Singapur verantwortlich. Er setzt für das erste Jahr ein wesentliches Thema: das Ritual als Weg spiritueller Erfahrung ebenso wie als Element zeitgenössischen Lebens, als Reflexion von Gesellschaft und als Experimentierfeld des Künstlers.

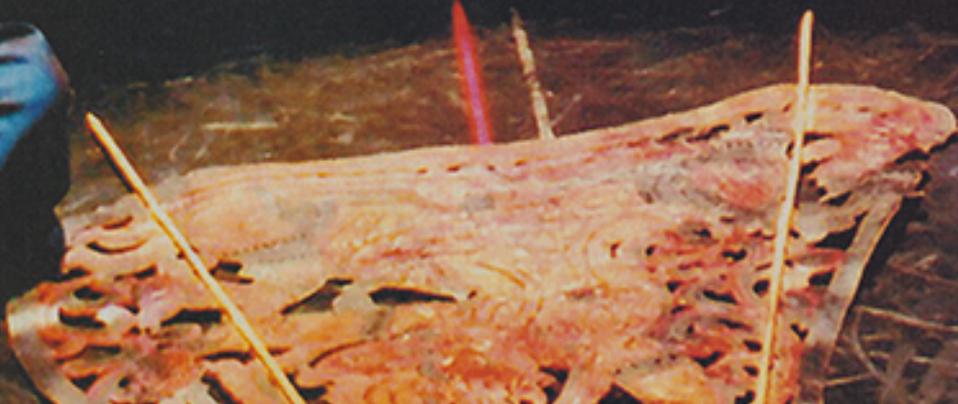
Mit IN TRANSIT entsteht in Berlin eine interdisziplinäre Plattform für die aktuellsten Strömungen der Performing Arts: mit einem Laboratorium im Mittelpunkt, mit über 50 Aufführungen, mit Diskussionsforen und Clubnächten sowie zahlreichen lokalen Kooperationen.

Hans-Georg Knopp und Johannes Odenthal

The performing arts are moving in a new direction: A radical politicization can be observed on the international level, autobiographies influence artistic expression, and cultural identities can no longer be split from the physical presence of the artist. With its new festival IN TRANSIT, the House of World Cultures makes an active contribution to this process.



FORMER



>>> INHALT

Seite

Vorwort	4
Lágbájá	6
BuBu, Akira and Friends	7
Theatre Works	8
Grupo de Teatro Malayerba	9
Michel Groisman	10
Benny Sokkoog	11
Sophiatou Kossoko (Compagnie IGI).....	12
Sangoma' Tranceformation + Gumarang Sakti	13
Elias Khoury / Rabih Mroué	14
Matthew Ngui	15
Programmkalender	16
Gumarang Sakti Dance Company	18
Karajá	19
Anuradha Kapur	20
Aída Redza	21
Vincent Mantsoe	22
Steven Cohen & Elu	23
Rubato & Jin Xing	24
Arc Productions	25
Compagnie Rary	26
The Lab	27
Politics of Translation	28
The Club	30
Impressum / Service	31

30.05. >>> 15.06.

BE A TRANSFORMER

>>> 1 Festival, 52 Performances,
150 Künstler – 17 Tage lang in
dieser Stadt

Es war eine faszinierende Herausforderung für mich, IN TRANSIT als künstlerischer Leiter und Kurator zu gestalten. Alles begann mit einem Vorschlag, den mir das Haus der Kulturen der Welt machte: Als nicht-europäischer Künstler sollte ich ein Festival für Europäer kuratieren. Anfangs zögerte ich. Dann schlug ich vor, meine eigene Arbeitsweise als Performance-Regisseur in das Konzept von IN TRANSIT einzubringen. Zu meiner Überraschung antworteten Hans-Georg Knopp und Johannes Odenthal vom Haus der Kulturen der Welt, dass sie nichts Anderes von mir erwartet hatten. "Warum sollten wir einen Künstler als Kurator beschäftigen", sagten sie, "und dann Angst vor seinen Methoden haben?"

Ich arbeite hauptsächlich mit Kreativlabors, interkulturellen Prozessen und einem dokumentarischen Ansatz in der Performance, den ich „Doku-Performance“ nenne. In Singapur experimentiere ich mit einem Kreativlabor namens „The Flying Circus“ – ein Projekt der Recherche und kontinuierlichen Weiterentwicklungen. In den letzten drei Produktionen habe ich dort 200 asiatische Künstler aller Disziplinen zusammengebracht. Sogar 20 tibetanische Mönche waren dabei.

IN TRANSIT ist ein Festival der Performance. Doch sein eigentlicher Kern ist The Berlin Lab. Hier treffen Künstler aus Afrika und Asien, Nord- und Südamerika, Europa und der arabischen Welt aufeinander. Ungewöhnlich daran ist, dass wir das Publikum einladen, in bestimmten Phasen dieses Prozesses Zeugen unserer Begegnung zu sein. Alle Arbeitstreffen am Vormittag stehen Besuchern offen. Sie bilden den Kontext der 52

Performances, die ab 20.00 Uhr stattfinden – und teilweise bis in die frühen Morgenstunden dauern. An den Nachmittagen folgen die Arbeitstreffen des Berlin Lab nur den Regeln der Improvisation. Wir hoffen, dass das Berliner Publikum die Gelegenheit nutzt, die Künstler zu treffen. Vielleicht beginnt ein interkultureller Prozess ja einfach damit, dass zwei Menschen miteinander reden.

Im Rahmen des Berlin Lab werden wir über die Bedeutung von Erinnerung, (Wieder-)Erfindung, Auslöschung und Darstellung nachdenken. Wir werden über unsere eigenen kreativen Strategien sprechen und einander mitteilen, welche Kontexte und Gemeinschaften wir gewählt haben. Nicht zuletzt wird es um die Frage gehen, wie wir Lebensgeschichten für uns selbst erfunden und diese in schöpferischen Ausdruck übersetzt haben. Denn das "Übersetzen" ist ein zentrales Motiv dieses Festivals. IN TRANSIT beschäftigt sich mit dem Übersetzen von einer Sprache in die andere, von einer Kultur zur anderen, von einer Generation zur nächsten, von abgeschiedenen Gemeinschaften in die Öffentlichkeit des städtischen Raums.



vom Ritual zum zeitgenössischen Tanz, vom Körper zur Maschine, von einem Geschlecht zum anderen, von den Biografien, etwa der Sexarbeiter oder Exilanten, auf die Bühne, vom gelebten Leben zur Performance. Nicht zuletzt befasst sich unsere öffentliche Lecture-Reihe mit der "Politik der Übersetzung".

In manchen Arbeiten rekonstruieren die Künstler Geschlechteridentitäten und Moralvorstellungen. Sie setzen sich mit Tod, Liebe und Sex im Zeitalter von Terrorismus und Globalisierung auseinander, indem sie den Blick auf Individuen richten, die die Kraft zum Leben finden. In der Serie der Doku-Performances aus Kambodscha, dem Libanon und Südafrika sehen wir drei unterschiedliche Strategien, gelebtes Leben in eine Aufführung zu übersetzen. Wer spielt hier wen? Wo sind die Grenzen, wenn die Kunst und das Leben einander zuarbeiten? Gibt es solche Grenzen überhaupt? Einmalig ist auch unsere Kooperation mit dem Ethnologischen Museum in Dahlem. Im Rahmen dieses Projekts werden die Karajá – Indigena vom Amazonas – und das Berlin Lab Zugang zu historischen Gegenständen der Karajá in den Archiven des Museums erhalten. Diese Objekte wurden vor hundert Jahren gesammelt und von deutschen Ethnologen nach Berlin gebracht. Sie stehen nun im Mittelpunkt eines Prozesses, bei dem es um die Auslösung von Erinnerungsmomenten geht, um den Wandel in der lebendigen Kultur der Karajá, wie auch um die Befragung der Geschichte und heutigen Rolle der Ethnologischen Museen.

17 Tage lang befindet sich das Haus der Kulturen der Welt IN TRANSIT, in Bewegung, in einem langen karnevalesken Mittsommernachtstraum. Denn Karneval ist eine Zeit der Übergänge. Und wir holen uns den Karneval selbst ins Haus: in Form eines Clubs, den das WMF für die Zeit des Festivals hier betreibt. Er öffnet am frühen Abend um 18 Uhr als Lounge. Im Lauf des späten Abends, der Nacht und des frühen Morgens verwandelt er sich dank vieler DJs und VJs in einen Rausch des Tanzes, der Musik und der Bilder. Berliner und Künstler aus der ganzen Welt werden im Gefolge der Karajá aus Brasilien diesen Club stürmen und hoffentlich gemeinsam die Schönheit des Lebens feiern.

Viel Vergnügen bei den 52 Performances! Nehmen Sie Teil am Ritual der Stadt in Berlins neuestem Club! Und seien Sie dabei, wenn es im Berlin Lab an die Arbeit geht!

Ong Keng Sen

(Übersetzung aus dem Englischen: Herwig Engelmann)

The House of World Cultures goes into transit for 17 days. In this performance-festival we switch our contexts to enter a collision course of different values and expressions. IN TRANSIT deals with translation: from one gender to another, from one generation to another, from private communities to the public urban space, from ritual into contemporary dance. 150 artists, 52 performances, the latest club, lectures and Lab sessions transform the city. Be a part of it, transform yourself!



30.05. >>> 15.06.

URBAN RITUALS

LÁGBÁJÁ

Lágbájá ist in seiner Heimat Kult. Der nigerianische Künstler verschmilzt in seiner Musik westliche und afrikanische Einflüsse von Jazz, Funk,



Rock über Highlife, Juju bis hin zu traditioneller Yoruba-Musik. Wie Fela Kuti und King Sunny Ade steht er für eine explosive Verbindung von politischer Botschaft und hoch energetischer,

lebendiger und äußerst tanzbarer Musik.

Lágbájá ist Konzept: der Bandleader und Saxophonist zeigt sich ausschließlich maskiert und in farbenprächtigen Kostümen in der Tradition der afrikanischen Yoruba-Maskeraden. Lágbájá bedeutet „Jeder“, „Niemand“ oder „Irgendjemand“. Mit seiner Namenswahl und der Maskierung verweist der Künstler auf die anonymen Menschen in der Gesellschaft, diejenigen, die ohne Gesicht sind: ein Mann ohne Gesicht für ein Volk ohne Stimme.

Der Bandleader schuf die Figur und Band Lágbájá 1993 nach dem Putsch des Diktators Sanni Abacha, um mit seinen Texten auf die Situation in Nigeria aufmerksam zu machen – und will Lágbájá auflösen, wenn es dort keine Zensur, Verfolgung und politischen Morde mehr gibt.

Sein Album „C'est Un African Thing“ war in Nigeria ein enormer Erfolg, und wenn er in seinem Club „Motherlan“, dessen Design einen afrikanischen Dorfplatz zitiert, jeden letzten Freitag im Monat selbst auftritt, spielt er stets vor vollem Haus.



**BERLINER
FENSTER**

Veranstaltungstipps im
Berliner Fenster sehen
und Freikarten gewinnen!

Lágbájá – a Yoruba word meaning somebody, nobody, anybody, everybody – signifies anonymity and facelessness, but also resistance and political terror. As a symbol of this, the band leader and saxophonist is never seen without a mask.

Lágbájá is a cult figure in Africa. His music is political culture at the highest artistic level, an amalgamation of Jazz, Highlife, traditional Yoruba music and African pop. Lágbájá's music is moving and explosive. He and his 12 musicians give one of the best footstomping shows on the scene.

Konzert
Lágbájá, Lagos/Nigeria
Auditorium



Do 30.05. >>> 20:30 Uhr >>> Eintritt 15,- EUR, ermäßigt 12,- EUR

BUBU, AKIRA & FRIENDS

>>> Love Inferno

Die gängigen Japan-Klischees zeigen Menschen von vornehmer Zurückhaltung und stiller Eleganz. BuBu, Akira and Friends stehen für das Gegenteil: extrem in der Aufmachung mit meterhohen Perücken und riesigen Augenlidern, extrem in den Performances. Milch läuft wie Sperma aus ihren Mündern, BuBu zieht sämtliche Flaggen ihrer bisherigen Liebhaber aus ihrer Vagina... Alles over the top, aber wunderschön.

Gegründet wurde die legendäre Gruppe von den Sex-Arbeitern BuBu de la Madeleine, Akira the Hustler und S/M-Queen Noriko im Club Metro in Kioto, wo sie ihre eigenen Erfahrungen – „Sex gegen Geld“, aber auch Strategien des Körper- und Seelenschutzes – in die Show einbrachten. Nach Berlin kommen sie mit einer Gruppe von sieben Drag Queens aus Kioto und Tokio, begleitet von DJ Lala – dem Komponisten des radikalen Theaterkollektivs „Dumb Type“, Toru Yamanaka.

Die Künstler verbinden mit ihren Live-Performances in ausgesprochen provokanter und witziger

Weise Sex- und Aids-Aufklärung. Sie sprechen aus Erfahrung: BuBu etwa wurde zum Sex Worker, weil sie einen Freund unterstützen wollte, der sich mit Aids infiziert hat. „Ich bitte meine Kunden nicht, ein Kondom zu benutzen, erkläre aber, dass ich eines benutzen werde und ich werde das weiterhin auf sehr erotische Weise tun.“

BuBu de la Madeleine, Akira the Hustler and S/M Queen Noriko earn their living as sex workers in Kyoto. With their provocative performances, videos, photographs, essays, and club events, they aim at educating their audiences about sex and AIDS. In Berlin, they will be collaborating with the computer musician Toru Yamanaka of the cult performance group Dumb Type and with a group of drag queens. Combining underground gay aesthetics with informed freedom of choice, self-worth, respect, and 'life is a cabaret', the group is a manifestation of the individual creative methods developed by the artists of IN TRANSIT.



Club-Performance
BuBu, Akira & Friends, Tokio/Japan
>>> Love Inferno
The Club (Café Global)

Do 30.05. >>> 22:30 Uhr / Fr 31.05. >>> 23:00 + 1:00 Uhr / Sa 01.06. >>> 23:00 + 1:00 + 3:00 Uhr / So 02.06. >>> 22:00 + 24:00 Uhr >>> Eintritt 8,- EUR, ermäßigt 5,- EUR

30.05. >>> 02.06.

THEATRE WORKS

- >>> The Continuum:
- Beyond The Killing Fields



- The Continuum handelt von den individuellen
- Geschichten mehrerer kambodschanischer Tän-
- zer; von ihrem Überleben während des Pol Pot
- Regimes und der Überlieferung ihrer Kunstform
- gegen alle Widerstände. Im Mittelpunkt steht
- Em Theay, die heute fast siebzigjährige Meister-
- tänzerin des klassischen Hof-Tanzes in Kambod-
- scha. Aus der Verbindung von Tanz, Puppenspiel
- und zeitgenössischer Computermusik entsteht ein
- eindringliches Bild der Kunst im Angesicht des
- Terrors. Höhepunkt ist eine Szene, in der
- Em Theay mit dem Rücken zum Publikum – was
- bei Hofe undenkbar gewesen wäre – ihr eigenes
- Überleben tanzt.

- Grundlage der Performance sind Live-Interviews
- und filmische Recherche an kambodschanischen



Originalschauplatzen:
dem Angkor Wat, wo Em
Theay als junge Tänzerin
für den König auftrat,
dem berüchtigten Tuol-
Sleng-Gefängnis mit

seinem penibel dokumentierten Todesarchiv, und dem Konzentrationslager in Battambang, wo Em Theay ihre Kinder verlor. 90 Prozent der königlichen Tänzer, Musiker, Schauspieler, Dichter und Künstler wurden während Pol Pots fanatischem Regime ermordet.

The Continuum ist eine von drei Doku-Performances bei IN TRANSIT, die sich mit den verschiedenen Strategien befassen, geliebtes Leben auf die Bühne zu bringen. Wer spielt wen? Wo ist die Grenze zwischen Kunst und Leben?

Em Theay is a master of royal classical dance in Cambodia. Almost her entire family was wiped out under the Khmer Rouge. In this documentary production, Ong Keng Sen

presents Em Theay, her memories of court culture, the concentration camp, and survival. Together with personal stories from three other Cambodian artists, the docu-performance provides an insight into the traumatic years of genocide that still haunt the memories of many Cambodians.



Doku-Performance
Theatre Works (Singapore)
Phnom Penh/Kambodscha; Singapur; Tokio/Japan
>>> *The Continuum: Beyond The Killing Fields*
Regie:
Ong Keng Sen
Khmer & Englisch mit deutscher Übersetzung
The Box (Ausstellungshalle)
EUROPAISCHE PREMIERE

Fr 31.05. / Sa 01.06. / So 02.06. >>> 20:00 Uhr >>> Eintritt 15,- EUR, ermäßigt 12,- EUR

GRUPO DE TEATRO MALAYERBA

>>> Nuestra Señora de las Nubes. Second Exercise on Exile



Eine naturalistische Szenerie:
Zwei Personen, Bruna und Oscar,
beschwören Nuestra Señora de las
Nubes herauf, ein Dorf, das sie wegen
der Militärdiktatur verlassen mussten.

In ihrem Exil und ihrer Entwurzelung rekonstruieren die beiden diesen Ort, um dessen Schutz sie sich in ihrer Erinnerung bemühen.

In der Grupo de Teatro Malayerba – der „Theatergruppe Unkraut“ – arbeiteten von Beginn an Schauspieler verschiedener Herkunft und Nationalität zusammen. Das Ensemble um Aristides Vargas und María del Rosario Francés wurde 1979 in Guito von Schauspielern aus Argentinien und Europa gegründet, die in der ecuadorianischen Hauptstadt Exil fanden. In ihrer Zusammenarbeit bringt die Grupo Malayerba zum Ausdruck, dass diese transkulturelle Mischung nicht nur möglich ist, sondern neue Identitäten schafft, die durch den Unterschied bereichert werden.

„Nuestra Señora de las Nubes gelingt aufgrund eines exzellenten Skripts – poetisch, hintergründig und humoristisch – und eines perfekten Szenenaufbaus die genaue Auseinandersetzung mit dem Thema des politischen Exils, und dem des anderen, des subtilen Exils: des Hungers, des Wahnsinns, der Diskriminierung – bis hin zum Exil der Vernunft.“ (Máscaras, La Paz)

Grupo Malayerba was set up in Guito in 1979 by actors of distinct origins, distinct nationalities, distinct cultures – actors who were sometimes in personal “exile”. In *Our Lady of the Clouds*, the story of exiled characters, the group reminds us that nobody has the right to expel another from the piece of ground that is his culture, beliefs, myths, customs, food, identity, and country.

Theater

Grupo de Teatro Malayerba, Guito/Ecuador

>>> *Nuestra Señora de las Nubes –
Second Exercise on Exile*

Regie:

Aristides Vargas

Spanisch mit deutscher Simultanübersetzung

Theatersaal

EUROPÄISCHE PREMIERE



MICHEL GROISMAN

>>> Tear: Weaveair /
Sirva-Se (Help Yourself) /
Polvo (Octopus)



Foto Sung Pyo Hong

Michel Groisman inszeniert seinen eigenen Körper in skulpturalen Bewegungsbildern. Mit seinen „Body Machines“ experimentiert er mit extrem verlangsamten Bewegungsfolgen. Er überträgt seine Körper-Kunst auf

das Publikum und macht so aus Zuschauern begeisterte Protagonisten. Ob Plastik-Art, Performance oder Technologie-Transfer – Michel Groisman überschreitet die engen Grenzen zwischen den (Kunst-)Sprachen.

Groisman bringt mehrere Events zu IN TRANSIT mit: In ‚Sirva-Se (Help Yourself)‘ befestigen die Mitspieler nach seiner Anweisung Tassen mit Bändern an ihrem Körper: waagrecht auf der Stirn, horizontal am Oberschenkel. Dann gilt es herausfinden, wie sie sich bewegen müssen, um Wasser von einer Tasse in die andere zu füllen.

Bei ‚Tear: Weaveair‘ lässt er einen Laserstrahl, der aus seinem Mund kommt, mit Hilfe von kleinen Spiegeln, Atemschutzmasken und Vorrichtungen, die er ‚Shoeads‘ nennt, langsam an seinem Körper entlang wandern. Die Teilnehmer können ebenfalls mit diesen ‚Shoeads‘ arbeiten, angeleitet von Groismans Sprachspielen: „While I am



Foto Henrique Pereira

weave-airing, you are feet-pairing!“

Fr 31.05. (Tear: Weaveair) >>> 22:00 Uhr / Sa 01.06. (Sirva-Se) >>> 22:00 Uhr / So 2.6. (Polvo) >>> 15:00 Uhr >>> Eintritt 10,- EUR, ermäßigt 8,- EUR für alle Stücke

Beim Kartenspiel ‚Polvo (Octopus)‘ werden die Körper der Zuschauer zum Rohmaterial der Performance. Sie entdecken eine neue Beziehung zum eigenen Körper und zum Körper der anderen: „Du weißt nicht, wie viele Arme du hast, wie viele Beine, was ein Arm ist und was ein Bein ist, weil du zur Krake wirst...“

In his body installations, Michel Groisman uses plastic arts, performance, and technological devices to blur the limits between languages. Groisman engages with the gadgets he designs himself to create performances that bring the audience to discover new ways of relating to their own bodies.

Visual Arts/Performance

Michel Groisman, Rio de Janeiro/Brasilien
>>> Tear: Weaveair / Sirva-Se (Help Yourself) / Polvo (Octopus)
Portugiesisch mit deutscher Simultanübersetzung
Ausstellungshalle und Foyer



Fotos Sung Pyo Hong



BENNY SOKKONG

Musik ist für Benny Sökkong künstlerische Formensuche ebenso wie politische Arbeit. Der Künstler aus der indigenen Community der Kalinga im Norden der Philippinen hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Musik seiner Heimat mit neuem Leben zu füllen und damit eine Brücke zwischen dem urbanen Zentrum in Manila und seiner Community zu schlagen.

Benny Sökkong bringt die einzigartigen Bambus-Instrumente der Kalinga nach Berlin und zeigt den Teilnehmern seines Workshops, wie man sie spielt – die Flöte beispielsweise wird mit der Nase geblasen. Parallel dazu erzählt er von der Vielschichtigkeit und dem kulturellen Reichtum der philippinischen Gegenwartsgesellschaft – weit über Manila hinaus – und zeigt, wie die Kalinga versuchen, ihre Tradition zu bewahren, ohne sich den Herausforderungen urbaner Modernität zu verschließen.

Benny Sökkong war ein prominenter Vertreter der Kalinga beim Philippinischen Folk Festival am Smithsonian Institut in Washington, D.C., 1999. Vor 100 Jahren hatten seine Vorfahren eine ähnliche Reise unternommen, allerdings unter ganz anderen Vorzeichen: Ein ganzes Dorf war in



die USA transportiert worden, um bei der Weltausstellung in St. Louis vorgeführt zu werden. Beim Folk Festival 1999 haben philippinische Kulturtheoretiker, Stammesälteste und

Künstler die Geschichte neu gewertet und Wiedergutmachung eingefordert.

For Benny Sökkong, music is both a search for artistic form and a political undertaking. His musical investigations build a cultural bridge between the urban center of Manila and the Kalinga community in the north of the Philippines. In his workshop, he not only introduces the unique instruments of the Kalinga culture, but also reflects on the artistic dialog with modernity.



Musik-Workshop
Benny Sökkong, Baguio City/ Philippinen
Ausstellungshalle

SOPHIATOU KOSSOKO (Compagnie IGI)

>>> Ibi l'ohun

„I eat up space“, sagt die Tänzerin Sophiatou Kossoko. Ihren kraftvollen und raumgreifenden Tanzstil ergänzt sie durch skulpturale Phasen – stilisiert, innig und beinahe lautlos –, um sich dann wieder explosionsartig den Raum zu nehmen, den sie braucht.

Im Dialog zwischen den Traditionen ihrer Heimat Nigeria und dem westlichen Tanz hat Sophiatou

Kossoko, die heute in Paris lebt, eine äußerst individuelle und abstrakte Sprache in ihren Solos entwickelt. Während IN TRANSIT zeigt sie die Performance 'Ibi l'ohun' – „Hier und dort“ –, ein Tanz in einem leeren Raum und gleichzeitig ein Spiel mit den vielen Facetten der eigenen Persönlichkeit, die sich materialisieren und dann wieder auflösen.

Zu Sophiatou Kossokos Lehrern gehören Germaine Acoigny, Alvin Ailey, Doug Cruchfield und Koffi Kôkô. Mit Germaine Acoigny hat sie gerade eine neue Solo-Arbeit 'Tchouai' abgeschlossen.

In den Grenzbereichen von Bildender Kunst und Tanz, von Improvisation und präziser Körperarbeit siedelt sie ihre tänzerische Auslotung der eigenen, geografisch und kulturell von verschiedenen Seiten beeinflussten Persönlichkeit

an: „Heute spreche ich Französisch, mit Besuchern spreche ich Englisch, beides sind nicht meine Muttersprachen. Wer bin ich also?“

The Nigeria-born dancer Sophiatou Kossoko has been living and working in Paris since 1984.

She has developed a highly individual, abstract language in her solo work. With Ibi l'ohun, she creates an energetic dance in confrontation with space. We see the performer journey through different horizons, and in this journey, she arrives at different facets of her personality. Her energetic dance poses radical questions as to the tethering of the homeless self.

Tanz Solo

Sophiatou Kossoko (Compagnie IGI),
Benin/Nigeria und Paris/Frankreich

>>> Ibi l'ohun

The Box (Ausstellungshalle)



SANGOMA' TRANCEFORMATION

Wie traditionelles Wissen von einer Generation zur anderen vermittelt wird – insbesondere von Mutter zu Sohn – ist Thema dieses zweiteiligen Abends: Den ersten Teil bestimmt ein traditionelles afrikanisches Ritual. Der junge afrikanische Choreograf Vincent Mantsoe liefert die Percussion-Begleitung zu den rituellen Beschwörungsformeln seiner Mutter, einer spirituellen Heilerin. In der zweiten Performance präsentiert der indonesische Tänzer und Choreograf Boi Sakti eine Hommage an das Lebenswerk seiner Mutter Gusmiati Suid, einer Meisterin der Tanz- und Kampfkunst.

Die Gesangs- und Tanzrituale der Sangomas in den südafrikanischen Dörfern können traditionell bis zu 36 Stunden und länger dauern. Bei der Beschwörung der Ahnen fallen die spirituellen Medien und Geist-Heiler in Trance, sie heilen nicht den Körper, sondern die Seele. In Vincent Mantsoes Intervention bei einem solchen Ritual erweist sich seine Rolle als Mittler zwischen dörflicher und urbaner Kultur, als Bindeglied von einem sozialen Rahmen zu einem ästhetischen.

This two-part evening focuses on how traditional knowledge is passed down from one generation to the next, and particularly from mother to son. The sangomas, priestesses from South Africa, transform the stage to a shamanistic ritual healing ground with their trance dances. Here we see Vincent Mantsoe performing with his mother.

Ritual

Sangoma' Tranceformation,
Johannesburg/Südafrika

Regie:
Vincent Mantsoe
Auditorium

GUMARANG SAKTI DANCE COMPANY

>>> Kabar Burung (Rumors)

Die Gumarang Sakti Dance Company aus Indonesien zeigt in einer Choreografie von Gusmiati Suid die Transformationsfähigkeit traditionellen Wissens. Gusmiati Suid, Gründerin der holistischen indonesischen Kampfkunst-Tanzgruppe Gumarang Sakti, zählt zu den ersten Choreo-



grafinnen des modernen Tanzes in Indonesien. Nach ihrem Tod hat ihr Sohn Boi Sakti die Leitung der Compagnie übernommen.

Boi Sakti will perform a special tribute to his late mother, Gusmiati Suid.

Through the choreography of Gusmiati Suid, who was the master of a martial arts/dance form originating in Sumatra, the Gumarang Sakti Dance Company will illustrate the transformational power of traditional knowledge.

Tanz

Gumarang Sakti Dance Company,
Jakarta/Indonesien

>>> Kabar Burung

Regie:
Boi Sakti
Choreografie:
Gusmiati Suid
Auditorium

ELIAS KHOURY/ RABIH MROUÉ

>>> Three Posters

Ein Schauspieler, ein Widerstandskämpfer und ein Politiker suchen nach „letzten“ Bildern, bevor sie mit dem Tod im libanesischen Bürgerkrieg konfrontiert werden: Die von Elias Khoury und dem Schauspieler Rabih Mroué erarbeitete Video-Performance dekonstruiert in einem ausgeklügelten Zusammenspiel von Doku-Material, Live-Video und Performance die geltende Vorstellung vom Märtyrertum im Libanon.



Die Performance hat das Videodokument von Jamal Satti zur Grundla-

ge, der sich 1985 vor dem israelischen Militärstützpunkt in Hasbaya in die Luft sprengte. Zwei Stunden zuvor gab er für die Kamera eine Erklärung ab. Khoury lässt Satti 15 Minuten lang immer wieder seine Motivation wiederholen. Er wird unterbrochen, sucht von Neuem die richtige Position und setzt wieder an: „Ich bin der Märtyrer Jamal Satti, geboren 1962 im kleinen Dorf Kamed El-hawz, in der westlichen Bikaebene“ – das Dokument einer Generalprobe für den Tod.

Elias Khoury, 1948 als Christ in Beirut geboren, ist einer der bedeutendsten Gegenwartsautoren der arabischen Welt. Er gehört zum Kern der Intellektuellenszene Beiruts und setzt sich als Publizist für eine selbst- und gesellschaftskritische Reflexion des libanesischen Bürgerkriegs sowie für Presse- und Meinungsfreiheit ein. Rabih Mroué, 1967 in Beirut geboren, ist Autor, Schauspieler

und Regisseur. Am 8. Juni diskutieren sie mit dem Publikum bei „Politics of Translation“ (s.S.29).

Few themes have made such an impression on the current art scene of the Arab world as martyrdom. Three Posters, a work from the year 2000, is a critical analysis of the ideological situation of martyrs, an exercise with the last video recordings of Palestinian suicide bombers before their missions. The director Elias Khoury is one of the major intellectuals of the contemporary Arab world.



Doku-Performance mit Video

Elias Khoury und Rabih Mroué, Beirut/Libanon
>>>Three Posters

Regie:
Elias Khoury und Rabih Mroué

Sprache:
Arabisch mit deutscher Simultanübersetzung

Ausstellungshalle

Do 06.06. / Fr 07.06. >>> 20:00 Uhr / Sa 08.06. >>> 18.30 Uhr >>> Eintritt 12,- EUR, ermäßigt 10,- EUR

MATTHEW NGUI

Matthew Ngui gehört mit seinen interaktiven Installationen und Videoarbeiten zu den führenden Künstlern Singapurs. Er verbindet die Situation, die er vor Ort antrifft, mit seiner persönlichen Perspektive, untersucht damit die Konstruktion interkultureller Bedeutung. Mit der Zubereitung von Nahrung – einer universalen menschlichen Tätigkeit und doch einer mit den größten kulturellen Unterschieden – wird seine Arbeit oft zur Performance. In Berlin erkundet Ngui aktuell für IN TRANSIT mit Videoarbeiten und Diaprojektionen die Beziehung zwischen Körpern und Bildern, zwischen Echtzeit und Virtualität. Seine täglich wachsende Installation wird sich direkt auf den Kommunikationsprozess im Lab beziehen.

Ngui studierte zunächst Jura, nahm dann aber ein Studium der Bildenden Kunst auf. 1996 stellte er bei der Biennale in São Paulo aus, wo er seinen ortsspezifischen Arbeitsansatz anwendete. Er experimentierte mit drei Komponenten: einer Performance mit Lebensmitteln, PVC-Röhren als Soundträgern und der skulpturalen „Zeichnung“ eines Stuhls. Sein Design der Röhren, die den Raum veränderten, während sie das Publikum zu anderen Teilen der Installation führten, begeisterte auch Catherine David, die ihn zur Documenta X nach Kassel einlud. 2001 hat Ngui auf der

Biennale in Venedig ausgestellt.

The video/installation and performance artist, Matthew Ngui, has exhibited at documenta X, the São Paulo Biennale and the

Venice Biennale. His works are concerned with the relationship between bodies and images, between reality and illusion and virtuality. In Berlin,

he will create a 'living' installation that will be inspired by and function in response to the Lab in IN TRANSIT.



Visual Arts/Performance/Installation
Matthew Ngui, Singapur
Ausstellungshalle

Performance: Do. >>> 06.06. >>> 21:00 Uhr >>> Eintritt frei, danach Installation bis zum 15.06.

Do
30.05.

18:00 Uhr
Club Lounge, ab 22:00 Uhr
DJs Daniel Meteo und
Barbara Preisinger
>>> **METEOSOUND**
(Club)

20:30 Uhr
Lágbájá (Konzert)

22:30 Uhr
BuBu, Akira and Friends
>>> **Love Inferno**
(Club Performance)

Sa
08.06.

10:00 Uhr
Improvisation mit Benny
Sokkong u.a.
(Lab)

18:00 Uhr
Club Lounge, ab 22:00 Uhr
DJs Daniel Best und Robert
Galic aka R.A.S. (radio eins)
>>> **SONARKOLLEKTIV**
(Club)

18:00 Uhr
Karajá
(Lecture demonstration)
Ethnologisches Museum

18:30 Uhr
Elias Khoury, Rabih Mroué
>>> **Three Posters**
(Doku-Performance mit
Video)

19:30 Uhr
Elias Khoury, Rabih Mroué
(Diskussion)

20:00 Uhr
Gumarang Sakti Dance
Company
>>> **Di Jalan Tua /
On the Old Road** (Tanz)
Haus der Berliner Festspiele

20:00 Uhr
Anuradha Kapur (Visual
Performance/Theater)

21:00 Uhr
Aida Redza
>>> **Stirrings/Berkumandangnya
Quasidah/ Menjingkit-
Jingkit Telanjang** (Solo Tanz)

22:00 Uhr
Vincent Mantsoe
>>> **Phokwane/Barena
(Chiefs) / Motwsa Hole
(Person from far away)**
(Tanz Solos)

Fr
31.05.

18:00 Uhr
Club Lounge, ab 22:00 Uhr
DJs Gudrun Gut und Thomas
Fehlmann/radio eins
>>> **Ocean Club**
(Club)

20:00 Uhr
Theatre Works
>>> **The Continuum:
Beyond The Killing Fields**
(Doku-Performance)

21:00 Uhr
Grupo de Teatro Malayerba
>>> **Nuestra Señora de las
Nubes**
Second Exercise on Exile
(Theater)

22:00 Uhr
Michel Groisman
>>> **Tear: Weaveair**
(Visual Arts/Performance)

23:00 + 1.00 Uhr
BuBu, Akira and Friends
>>> **Love Inferno**
(Club Performance)

So
09.06.

10:00 Uhr
>>> **Aida Redza Session**
(Lab)

11:30 Uhr
>>> **Anuradha Kapur Session**
(Lab)

15:00 Uhr
Karajá
(Tanz und Musik-Workshop
für Kinder)

18:00 Uhr
>>> **GMF - a gay tea dance**
(Club)

18:30 Uhr
Siridewe Xavantes,
Marian Pastor Rocas
(Lecture und Diskussion)

20:00 Uhr
Vincent Mantsoe
>>> **Phokwane/Barena
(Chiefs) / Motwsa Hole
(Person from far away)**
(Tanz Solos)

21:30 Uhr
Karajá
(Club-Performance)

Sa
01.06.

10:00 Uhr
>>> **Cambodian Session**
(Lab)

17:00 Uhr
Benny Sokkong
(Music Workshop)

18:00 Uhr
Club Lounge, ab 22:00 Uhr
live: **Blaktroniks / DJs: Neon
Tse Tse, Move D, Bleed,
Caynd**
>>> **de:bug lounge - heavy
lounge tunes mit moving
records** (Club)

18:30 Uhr
Geeta Kapur, Catherine David
(Lecture und Diskussion)

20:00 Uhr
Theatre Works
>>> **The Continuum:
Beyond The Killing Fields**
(Doku-Performance)

21:00 Uhr
Grupo de Teatro Malayerba
>>> **Nuestra Señora de las
Nubes**
Second Exercise on Exile
(Theater)

22:00 Uhr
Michel Groisman
>>> **Sirva-Se (Help Yourself)**
(Visual Arts/Performance)

23.00 + 1.00 + 3.00 Uhr
BuBu, Akira and Friends
>>> **Love Inferno**
(Club Performance)

Di
11.06.

10:00 Uhr
>>> **Michel Groisman Session**
(Lab)

11:30 Uhr
>>> **Vincent Mantsoe Session**
(Lab)

14:30 Uhr
Präsentation 2
>>> **Impressionen, Kommentare**
(Lab)

18:00 Uhr
Club Lounge, ab 21:00 Uhr
DJs Tilman, Kriton
>>> **raw muzique**
(Club)

19:00 Uhr
Steven Cohen & Elu
>>> **Limping into the African
Renaissance**
(Visual Art/Performance Art)
Ort über www.in-transit.de

So
02.06.

10:00 Uhr
>>> **Jin Xing & Rubato
Session** (Lab)

11:30 Uhr
>>> **Malayerba Session**
(Lab)

15:00 Uhr
Michel Groisman
>>> **Polvo (Performance)**

17:00 Uhr
Benny Sokkong
(Music Workshop)

18:00 Uhr
>>> **GMF - a gay tea dance**
(Club)

18:30 Uhr
Ricardo Muniz Fernandez
(Lecture und Diskussion)

20:00 Uhr
Theatre Works
>>> **The Continuum:
Beyond The Killing Fields**
(Doku-Performance)

22:00 + 24:00 Uhr
BuBu, Akira and Friends
>>> **Love Inferno**
(Club Performance)

Mi
12.06.

10:00 Uhr
>>> **Vincent Mantsoe Session**
(Lab)

11:30 Uhr
>>> **Matthew Ngui Session**
(Lab)

18:00 Uhr
Club Lounge, ab 21:00 Uhr
DJs + live: **Offpop**
>>> **OFFPOP** (Club)

18:30 Uhr
Radhika Subramaniam
(Lecture und Diskussion)

20:00 Uhr
Aida Redza
>>> **Stirrings/Berkumandangnya
Quasidah/ Menjingkit-
Jingkit Telanjang** (Tanz Solo)

21:00 Uhr
Rubato & Jin Xing
>>> **Person to Person** (Tanz)

21:30 Uhr
Steven Cohen & Elu
>>> **Pieces of you/
Tradition/Dance with Nothing
but Heart**
(Visual Arts/Performance)
Ort über www.in-transit.de

Das Programm

Di
04.06.

10:00 Uhr
>>> Akira und BuBu Session (Lab)

11:30 Uhr
>>> Farber und Kumalo Session (Lab)

18:00 Uhr
Club Lounge, ab 21:00 Uhr
DJs Mo (EMD) und Barbara Hallama
>>> ELEKTRO MUSIC DEPARTMENT MEETS HALLAMA ORG (Club)

20:00 Uhr
Sophiatou Kossoko (Compagnie IGI)
>>> Ibi Iohun (Tanz Solo)

21:00 Uhr
Sangoma' Tranceformation (Rituelle Performance) und Gumarang Sakti Dance Company >>> Kabar Burung / Rumors (Tanz)

Do
13.06.

10:00 Uhr
Gumarang Sakti Session (Lab)

18:00 Uhr
Club Lounge, ab 21:00 Uhr
DJs Newcleus & Lovedragon
>>> engel records presents „songs from far away“ (Club)

18:30 Uhr
Marian Pastor Rocas (Lecture und Diskussion)

20:00 Uhr
Arc Production
>>> He left quietly (Doku-Performance)

21:00 Uhr
Rubato & Jin Xing
>>> Person to Person (Tanz)

Mi
05.06.

10:00 Uhr
>>> Sangoma' Session (Lab)

18:00 Uhr
Club Lounge, ab 21:00 Uhr
DJs: Feed, Bleed, Bassdee
>>> EXPONENCE sounds from the jungle (Club)

18:30 Uhr
Encarnación Gutiérrez Rodríguez (Lecture und Diskussion)

20:00 Uhr
Sophiatou Kossoko (Compagnie IGI)
>>> Ibi Iohun (Tanz Solo)

21:00 Uhr
Sangoma' Tranceformation (Rituelle Performance) und Gumarang Sakti Dance Company >>> Kabar Burung / Rumors (Tanz)

Fr
14.06.

10:00 Uhr
Gumarang Sakti Session (Lab)

11:30 Uhr
Steven Cohen & Elu Session (Lab)

18:00 Uhr
Club Lounge, ab 22:00 Uhr
DJs Johannes Paetzold und Stehen Lorenzen/radio eins
>>> PLANET FRUIT (Club)

18:30 Uhr
Sue Golding = johnny de philo (Lecture und Diskussion)

20:00 Uhr
Arc Production
>>> He left quietly (Doku-Performance)

21:00 Uhr
Rubato & Jin Xing
>>> Person to Person (Tanz)

22:00 Uhr
Compagnie Rary
>>> Mpirahalaly Mianala Dihy Tsyamin' Aponga (Tanz)

23:00 Uhr
Steven Cohen & Elu
>>> Pieces of you/Tradition/Dance with Nothing but Heart (Visual Arts/Performance)

24:00 Uhr
>>> Jamming Session mit Künstlern von IN TRANSIT

Do
06.06.

10:00 Uhr
Präsentation 1 Berlin Encounters
>>> Impressionen, Kommentare (Lab)

18:00 Uhr
Club Lounge, ab 21:00 Uhr
DJs: Andreas Sachwitz und Daniel Wetzel
>>> CONTENTISMISSING.NET (Club)

18:30 Uhr
Ahmed el Attar (Lecture und Diskussion)

20:00 Uhr
Elias Khoury, Rabih Mroué
>>> Three Posters (Doku-Performance)

21:00 Uhr
Matthew Ngui (Visual Arts/Performance)

Sa
15.06.

10:00 Uhr
Gumarang Sakti Session (Lab)

11:30 Uhr
Aniry Andriamoratsiresy Session (Lab)

14:30 Uhr
Präsentation 3
>>> Impressionen (Lab)

18:00 Uhr
Club Lounge, ab 22:00 Uhr
DJs Manuela Krause, Diringier
>>> SAY GOODBYE-WAVE HELLO solitaire touring (Club)

18:30 Uhr
Bernard Khoury (Lecture und Diskussion)

20:00 Uhr
Arc Production
>>> He left quietly (Doku-Performance)

21:00 Uhr
Rubato & Jin Xing
>>> Person to Person (Tanz)

22:00 Uhr
Compagnie Rary
>>> Mpirahalaly Mianala Dihy Tsyamin' Aponga (Tanz)

23:00 Uhr
Steven Cohen & Elu
>>> Pieces of you/ Tradition/Dance with Nothing but Heart (Visual Arts/Performance)

24:00 Uhr
>>> Jamming Session mit Künstlern von IN TRANSIT

Fr
07.06.

10:00 Uhr
>>> Sophiatou Kossoko Session (Lab)

11:30 Uhr
>>> Benny Sokkong Session (Lab)

18:00 Uhr
Club Lounge, ab 21:00 Uhr
DJs Olaf Zimmermann & friends >>> radio eins - Elektrobeats (Club)

18:30 Uhr
Duma Kumalo (Lecture und Diskussion)

20:00 Uhr
Elias Khoury, Rabih Mroué
>>> Three Posters (Doku-Performance)

20:00 Uhr
Gumarang Sakti Dance Company >>> Di Jalan Tua / On the Old Road (Tanz)
Haus der Berliner Festspiele

21:00 Uhr
Karajá (Rituelle Performance)

22:00 Uhr
Anuradha Kapur (Visual Performance/Theater)



INTRANSIT

THE BERLIN LAB
TRANSFORMING
THE ARTS<<<<

GUMARANG SAKTI Dance Company

>>> Di Jalan Tua
(On The Old Road)

der sie den Namen des Zauber-Pferdes aus einer alten Legende gab: Gumarang Sakti. Nach ihrem Tod führt nun ihr Sohn die Gruppe weiter: Die Tanzkunst, von einer Frau modernisiert, findet in der zweiten Generation ihren Ausdruck wieder in einem Mann. Boi Sakti erhielt bereits 1991 den



„On the Old Road“ von Boi Sakti ist die einzigartige Übersetzung einer Kampfkunsttechnik in zeitgenössische Choreografie für 14 Tänzer und Musiker. Gleichzeitig ist das symbolträchtige Stück, das die Arbeit in einem ausgetrockneten Reisfeld beschreibt, eine Metapher für die gegenwärtigen Bedingungen in Indonesien.

Boi Sakti erlernte die Tanz- und Kampfkunst von seiner Mutter Gusmiati Suid, einer der ersten Choreografinnen des modernen Tanzes in Indonesien. 1936 in West-Sumatra geboren, gehörte sie einer der wenigen Ethnien dieser Welt an, die ein matrilineares Sozialsystem entwickelt haben und sich gleichzeitig zum Islam bekennen. Da Tanz in erster Linie Männern vorbehalten war, wendete sich Suid der Kampfkunst Pencak Silat zu, die auch Frauen offen stand. Faszinierend die Spannung zwischen vollkommen regungslosen Positionen, in denen die beiden Kämpfer/Tänzer kurz verharren, und der plötzlich ausbrechenden Dynamik von Angriffs- und Verteidigungsbewegungen.

Auf dieser Basis entwickelte Gusmiati Suid ihren Stil und gründete 1972 eine eigene Kompanie,

Bessie Award for Contemporary Dance, einen der begehrtesten Auszeichnungen in den USA.

„Die Choreografien durchdringen die klassischen Formen mit der Psychologie von heute zu einem absolut zeitgenössischen Ausdruck. ... Wer es nicht gesehen hat, wird es kaum für möglich halten!“ (Jochen Schmidt in Ballett International)

Boi Sakti learned dance and the martial art of Pencak Silat from his mother Gusmiati Suid. The fusion of a martial arts form with contemporary choreography is unique. The piece Di Jalan Tua describes work in a dried-up rice field, a metaphor for the current situation in Indonesia. With his imaginative and powerful choreography, and a sand-filled stage, Di Jalan Tua has wowed audiences in Asia and is set to do the same in Berlin.

Tanz

Gumarang Sakti Dance Company
Jakarta/Indonesien

>>> Di Jalan Tua (On the Old Road)

Choreografie:

Boi Sakti

Haus der Berliner Festspiele
Schaperstr. 24, 10179 Berlin

EUROPÄISCHE PREMIERE



BERLINER
FENSTER

Veranstaltungstipps im
Berliner Fenster sehen
und Freikarten gewinnen!

Fr 07.06. / Sa. 08.06. >>> 20.00 Uhr >>> Eintritt 15-20,- EUR, ermäßigt 10-15,- EUR

KARAJÁ

Bei ihrem ersten Auftritt im Haus der Kulturen der Welt – dem ersten außerhalb ihrer Heimat – zeigen die Karajá, ein Indigena-Stamm aus

Tradições Indígenas (IDETI) anging, das sich für die Rechte der indigenen Bevölkerung einsetzt.

Ein Vertreter von IDETI, Sinidewe Xavante wird in der Reihe „Politics of Translation“ sprechen (s.S.29).

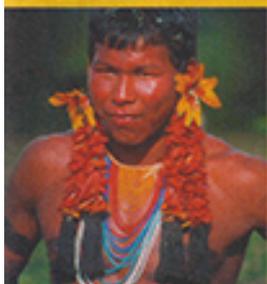


Brasilien, ihre traditionellen Rituale, bei denen ihre Kultur des Lachens eine wichtige Rolle spielt.



Diese Darbietung wird dann im Lauf des Festivals von ihnen selbst dekonstruiert:

In einer Lecture-Demonstration im Ethnologischen Museum, bei der sie sich mit den Gegenständen aus ihrer Kultur beschäftigen, die



deutsche Ethnologen vor hundert Jahren mitnahmen; in einem Workshop für Kinder und Familien; und nicht zuletzt in den Happenings im Club – Ritual goes Urban.

Die traditionelle Kultur dieses Indigena-Stammes ist geprägt vom Mythos der Unter(wasser)welt. In ihren Gesängen und Tänzen beschwören die Karajá die Seelen ihrer toten Vorfahren und die Geister der heiligen Vögel, Frösche und Fische.

Die Karajá im Rahmen von IN TRANSIT vorzustellen, war eine spannende Herausforderung, die das Haus der Kulturen der Welt in Zusammenarbeit mit dem Instituto de Desenvolvimento das

This program proposes to open a space for urban audiences to come into contact with the power of Karajá Indian traditions, to engage with their culture and sociology through their dances, music, rituals, and material art. IN TRANSIT hopes to focus on exchange and collaboration between Berlin audiences, artists and the Karajá people. Through different platforms in Berlin – including the Club and the Ethnological Museum in Dahlem – they will show their singing, their way of moving the body to musical rhythms, and their body art representing the forces of nature.

Karajá
Matto Grosso, Brasilien

Performance:

Fr 07.06. >>> 21:00 Uhr >>> Eintritt 10,- EUR, ermäßigt 8,- EUR / Auditorium

Lecture/Demonstration:

Sa 08.06. >>> 18:00 Uhr >>> Eintritt 10,- EUR ermäßigt 8,- EUR / Ethnologisches Museum
Linsstr. 8, Berlin-Dahlem

Workshop:

So 09.06. >>> 15:00 Uhr, Eintritt 5,- EUR, für Kinder 3,- EUR / Foyer

Club Performance:

So 09.06. >>> 21:30 Uhr Eintritt frei
The Club (Café Global)

ANURADHA KAPUR

>>> MakeUp



Die indische Theaterregisseurin Anuradha Kapur hat mit feministischem Straßentheater, mit ihrer Verbindung theatraler Formen, bildender Kunst und Performance das Gegenwartstheater Indiens maßgeblich beeinflusst. Im Auftrag von IN TRANSIT entwickelt sie ein neues interdisziplinäres Projekt zur aktuellen politischen Situation des Landes.

Das Stück betrachtet einige Konventionen theatraler Ausdrucksformen von Frauen. Es setzt sich mit den musikalischen Traditionen Indiens und den dafür notwendigen komplexen Trainingsroutinen auseinander – begonnen beim aufwendigen „Make Up“. Mit modernen Mitteln, wie in Video gefassten Gedanken und Interviews, eröffnet Anuradha Kapur einen Dialog mit dieser Musik und ihren Aufführungsformen.

Die Regisseurin arbeitet regelmäßig mit Künstlern anderer Disziplinen zusammen, wie dem auf der Documenta IX ausgestellten Maler Bhupen Khakhar. Mit der Malerin Nalini Malani kooperierte sie bei der Produktion von Heiner Müllers „Medea Material“. 1995 wurde sie vom Royal National Theatre mit ihrer Version des „Cyrano de Bergerac“ und „Sundari“ nach London eingeladen. „Sundari“, ihre bekannteste Produktion, beruht auf der Biografie des indischen Schauspielers Jaishankar Sundari, der um die Jahrhundertwende in Frauenrollen schlüpfte, und lotet so die Erfahrungen der Bi-Geschlechtlichkeit aus.

Anuradha Kapur unterrichtet an der University of Delhi und ist außerordentliche Professorin an der indischen National School of Drama. Sie ist Autorin des Buches „Actors, Pilgrims & Gods: The Ramlila at Ramnagar“.

In India, Anuradha Kapur has focused mainly on the themes of feminism, sexual identity, and hermaphrodites. She belongs to a generation of socially aware women directors who have developed new forms of theater in interdisciplinary cooperation with video artists and film makers. For IN TRANSIT, Anuradha looks on some conventions of female impersonation in India by foregrounding the music traditions and complex training routines that these traditions demanded.



Visual Performance/Theater

Anuradha Kapur, New Delhi/Indien

>>> MakeUp

Regie:
Anuradha Kapur

Sprache:
Hindi, Mrathi und Englisch mit deutscher
Simultanübersetzung

Theatersaal

URAUFFÜHRUNG

Fr 07.06. >>> 22:00 Uhr / Sa 08.06. >>> 20:00 Uhr >>> Eintritt 12,- EUR, ermäßigt 10,- EUR

AIDA REDZA

»»» *Stirrings/Berkumandangnya Quasidah (An Echo of a Chant)/Menjingkit-Jingkit Telanjang (Naked on a Tip-Toe)*



Aida Redza ist Choreografin und Tänzerin der neuen Generation aus Malaysia mit einem hoch individualisierten Bühnenstil und einer erratischen Mischung von ursprünglicher Traditionalität und modernster Spielkunst. Als muslimische Frau erkundet und re-interpretiert sie die multi-ethnischen Facetten der malaysischen Kultur und Kunst.

Mit der von ihr gegründeten Tanzcompagnie Shakti Dances hat sie einen Stil entwickelt, bei dem uralte schamanische Energien mit zeitgenössischen Ausdrucksformen kombiniert und konterka-



riert werden. „Stirrings“ erforscht Vorstellungen von Tradition und Familie, „An Echo of a Chant“ ist inspiriert von C.G. Jung und „Naked on a Tip-Toe“ von dem malaysischen Schriftsteller

Usmang Awang.

Nach einem Tanzstudium in den USA hat Aida Redza in der Hauptstadt Kuala Lumpur mit Shakti Dances eine der ersten unabhängigen zeitgenössischen Tanzcompagnien Malaysias gegründet.

Shakti Dances bezieht die Inspiration aus dem



Sanskrit-Begriff 'Shakti' – kosmische Mächte, die aus den „weiblichen“ Kräften erwachsen und die „männlichen“ Kräfte zum Handeln bringen. Durch die Energie, die entsteht, wenn rituel-

le Bewegungen und Bilder mit zeitgenössischen Disziplinen gebrochen werden, versucht Shakti Dances, die Vielfalt des Lebens als ästhetische Philosophie zu erkunden.

Aida Redza explores and re-interprets the multi-ethnic aspects of Malay culture and art from the perspective of a Muslim woman. In her solo works, she confronts the shamanic traditions of her country with a highly individualized contemporary movement language. As choreographer of the group Shakti Dances, one of the first independent dance companies in Malaysia, she also assumes political responsibility for emancipation and human rights.



Tanz Solo
Aida Redza, Penang/Malaysia
»»» *Stirrings/Berkumandangnya Quasidah/Menjingkit-Jingkit Telanjang*
Choreografie:
Aida Redza
Ausstellungshalle

Sa 08.06. »»» 21:00 Uhr / Mi 12.06. »»» 20:00 Uhr »»» Eintritt 12,- EUR, ermäßigt 10,- EUR

VINCENT MANTSOE

>>> Phokwane/Barena
(Chiefs)/Motswa Hole (Person
from far away)

Der Tänzer, Choreograf und Kostümbildner

Vincent Sekwati Mantsoe aus
Johannesburg verbindet in seinen
Tanz-Performances afrikanische,
östliche und westliche, traditionelle
und zeitgenössische Tanzformen
zu einer sehr persönlichen



Foto John Hogg

Ausdrucksweise:

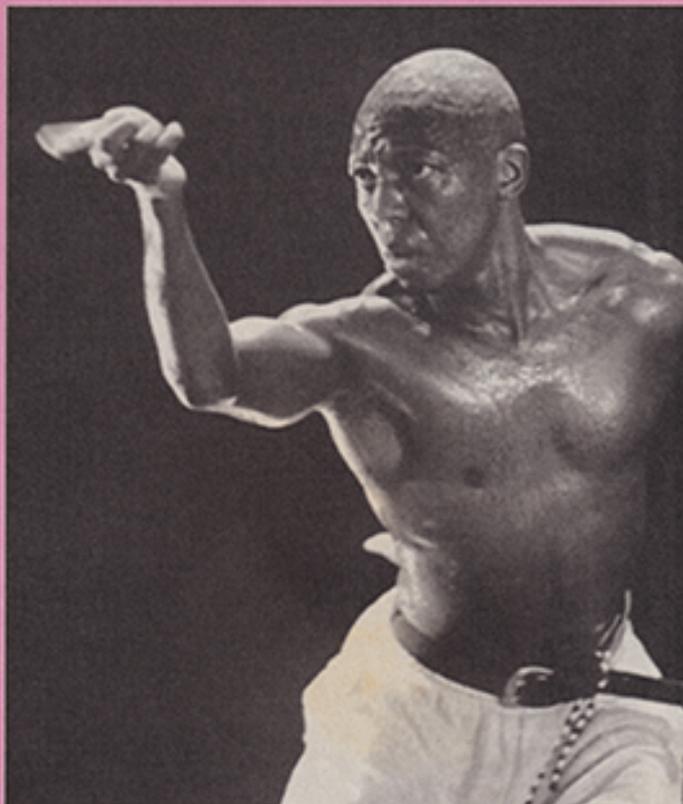
„I am Nature
I am Spirit
I am living Soul
I am you, and you are my reflection“

Vincent Mantsoe bezieht sich intensiv auf seine
Wurzeln in der Zulu-Kultur; auf die Rolle seiner
Mutter als Medium und Heilerin. Sie, eine
Sangoma, eine initiierte Priesterin, hat ihm eine
tiefe Beziehung zur spirituellen Welt vermittelt.
Während seiner Solo-Tänze öffnet er eine Tür
zwischen seinen Ahnen und seiner Kreativität im
Hier und Jetzt, übersetzt Rituale in zeitgenössische
Tanz-Performances und versichert sich so
sowohl seiner Wurzeln als auch der Gegenwart
des street dance. Mantsoe bezieht daneben
Elemente asiatischer Tänze und Stilformen des
Balletts ein. Damit gewinnen seine Bewegungen
etwas Fließendes und zugleich Delikates.

Mit der international preisgekrönten Tanzcompa-
gnie MID ("Moving into Dance Company") ist er seit
Jahren weltweit auf Tour – unter anderem als
Repräsentant Südafrikas bei der EXPO 2000.



As the son of a Sangoma (an initiated priestess),
Vincent Mantsoe is well-versed in the spiritual
aspects of the Zulu culture. In his performances,
he translates this traditional knowledge into a
contemporary dance language. The precision of
his movements combines with the spiritual themes
of his ancestors to create a unique form of
performance art. Along with Koffi Kôkô, Vincent
Mantsoe is one of Africa's most prominent solo
dancers.



Tanz Solos
Vincent Mantsoe, Johannesburg/Südafrika
>>> Phokwane/Barena (Chiefs) /
Motswa Hole (Person from far away)
Choreografie:
Vincent Mantsoe
The Box (Ausstellungshalle)

Sa 08.06. >>> 22:00 Uhr / So 09.06 >>> 20:00 Uhr >>> Eintritt 15,- EUR, ermäßigt 12,- EUR

STEVEN COHEN & ELU

>>> Limping Into The African Renaissance/Chandelier/Pieces Of You/Tradition/Dance With Nothing But Heart

Steven und Elu: ein weißes schwules Paar, das mit



seinen radikalen Queer-Performances gesellschaftliche und politische Tabus in Südafrika bricht. In ihren ebenso anarchischen wie barocken

Aktionen spielen Steven und Elu mit den Masken von Unterdrückung und Begehren. Sie erzählen von einem unbekanntem Südafrika nach der Apartheid.

Steven und Elu bringen einige Acts nach Berlin, in denen politische Aktion ebenso ausgedrückt wird wie die neue Marginalisierung in Südafrika. In 'Tradition' (1999) wird Steven fast nackt an die Decke hochgezogen. Das Live-Ereignis schließt Videos von Fetisch-Kunst, Klistieren und Spülungen/Irrigationen mit ein. In 'Limping Into the African Renaissance' (2000) tritt er mit einer Beinprothese als Schuh zu den Klängen der Nationalhymne auf. Er ist mit einem schwarzen Dildo-Kopfschmuck geknebelt und trägt Dildos in seinem After – eine sehr persönliche Hardcore-Erkundung von Queer-Identität im heutigen Südafrika. In 'Chandelier' (2001) läuft Steven in einen französischen Kristalllüster gekleidet durch Berlin. Es geht um den Kontrast zwischen Afrika und Europa, zwischen Armut und Luxus, um hell und dunkel, Sicherheit und Gefahr. Dieser Akt lebt von der unvorhersehbaren Einmischung des Publikums.

The gay white couple Steven and Elu have broken societal and political taboos in South Africa with their radical queer performances. In their projects, which are as anarchic as they are baroque, Steven and Elu play with the masks of oppression and desire, and report on an unknown post-Apartheid South Africa.



Foto John Hodgkiss

Visual Art/Performance Art

Steven Cohen & Elu, Johannesburg/Südafrika

>>> Limping into the African Renaissance/
Chandelier

verschiedene Plätze in der Stadt,
Bekanntgabe über www.in-transit.de

>>> Pieces Of You/Tradition/
Dance With Nothing But Heart

The Club (Café Global)

Choreografie:
Steven Cohen & Elu



Di 11.06. (Limping into the African Renaissance) >>> 19:00 Uhr / Mi 12.06. (Chandelier) >>> 21:30 Uhr >>>
Eintritt frei >>> Fr 14.06./Sa 15.06. (Pieces of you/Tradition/Dance with Nothing but Heart) >>> 23:00 Uhr >>>
Eintritt: 8,- EUR, ermäßigt 5,- EUR

RUBATO & JIN XING

>>> Person to Person



Fotos Klaus Rabien, Gerhard F. Ludwig

Jin Xing war als Mann Offizier der chinesischen Armee, wurde zum besten Tänzer Chinas gekürt und in Amerika mit dem prominentesten Tanzpreis geehrt. 1994 ließ er sich zur Frau umwandeln. Sie ist jetzt Tänzerin von Weltklasse und künstlerische Leiterin des Jin Xing Dance Theatre in Schanghai. In China und den USA ist sie ein Star.

Dieter Baumann ist Tänzer, Choreograf und künstlerischer Leiter der international bekannten Tanzcompagnie Rubato aus Berlin. Auf einer individuellen Ebene, von Person zu Person, treffen und konfrontieren sich diese beiden Persönlichkeiten mit ihren unterschiedlichen Körpern, ihren Identitäten als „Frau“ und „Mann“, ihren parallelen Welten und ihren kulturellen Unterschieden. Der Prozess der Begegnung und Konfrontation wird von Jutta Hell inszeniert und choreografiert.

Jutta Hell und Dieter Baumann arbeiten kontinuierlich an der Erforschung dessen, was der Körper erzählen kann, untersuchen seine Kompetenz und Relevanz. Ihre Arbeit ist geprägt von Genauigkeit, Reduktion und Formwillen sowie dem Changieren zwischen Abstraktion und Emotion.

Das Stück wurde speziell für IN TRANSIT in Auftrag gegeben.

Jin Xing, China's finest dancer, underwent a sex change to become a woman in 1994. As a transsexual, dancer, and actor, Jin Xing is one of

China's most famous performers. Dieter Baumann has been working in cooperation with Jutta Hell for 20 years now, investigating the body as the screen onto which cultural and sexual identities are projected. He is the most experienced performer on the contemporary German dance scene. On an individual level, from Person to Person, the two artists confront each other with their contrasting biographies, their identities as a man and a woman, and their artistic and cultural contexts.

Tanz

Rubato & Jin Xing, Berlin/Deutschland,
Schanghai/China

>>> Person to Person

Choreografie:
Jutta Hell

The Box (Ausstellungshalle)

URAUFFÜHRUNG

Mi 12.06. / Do 13.06. / Fr 14.06. / Sa 15.06. >>> 21:00 Uhr >>> Eintritt 15,- EUR, ermäßigt 12,- EUR
In Koproduktion mit „Duisburger Akzente“ und frdl. Unterstützung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Berlin

Arc Production

>>> He Left Quietly

1984 wurde Duma Kumalo – einer der Sharpeville Six – vom Apartheid-Regime zum Tode verurteilt. Nach drei Jahren wurde er 15 Stunden vor der Hinrichtung begnadigt und nach weiteren vier Jahren von Rotten Island befreit. „He Left Quietly“ ist eine Kooperation zwischen dem Apartheidgegner und der jungen jüdischen Regisseurin Yael

Farber. Ein Schauspieler begleitet den Lebensbericht in szenischer Umsetzung mit Ritualen und Liedern. Kumalo trifft auf sein jüngeres Alter Ego, mit dem er eine Reise in die Vergangenheit antritt.



„He Left Quietly“ sucht nach neuen Wegen, dramatischen Erfahrungen auf den Grund zu gehen. Ankerpunkt des Stückes ist die außergewöhnliche Würde, die Duma Kumalo, der „wounded healer“, selbst ausstrahlt und die auch in dem Dokumentarfilm „facing death...facing life“ deutlich wurde. Seit seiner Freilassung setzt er sich für eine Rehabilitation der während der Apartheid Verurteilten ein und versucht, jene Richter zur Rechenschaft zu ziehen, die ihn für ein Verbrechen verurteilten, das er nicht begangen hat. Duma Kumalo spricht auch bei „Politics of Translation“ (s.S.29)

Die Autorin und preisgekrönte Regisseurin Yael Farber ist in Johannesburg geboren und aufgewachsen. Sie hat bei zahlreichen von der Kritik gefeierten Produktionen Regie geführt. Ihre Inszenierung von Mark Ravenhills 'Shoppen und Ficken' erhielt sieben Nationalpreise – darunter für beste Regie und beste Produktion.

'He left quietly' ist eine Auftragsarbeit für IN TRANSIT.

Duma Kumalo was wrongly sentenced to death in 1984. Three years later, he was reprieved just 15 hours before his planned execution. The anti-Apartheid activist was finally freed after a further four years. In He Left Quietly, he collaborates with the young Jewish director Yael Farber to share his biography with the audience. With Duma himself as the central presence, he witnesses his own story unfold ... told through ritual, song, chanting and powerful enactment of moments shared!

Doku-Performance

Arc Production, Johannesburg/Südafrika

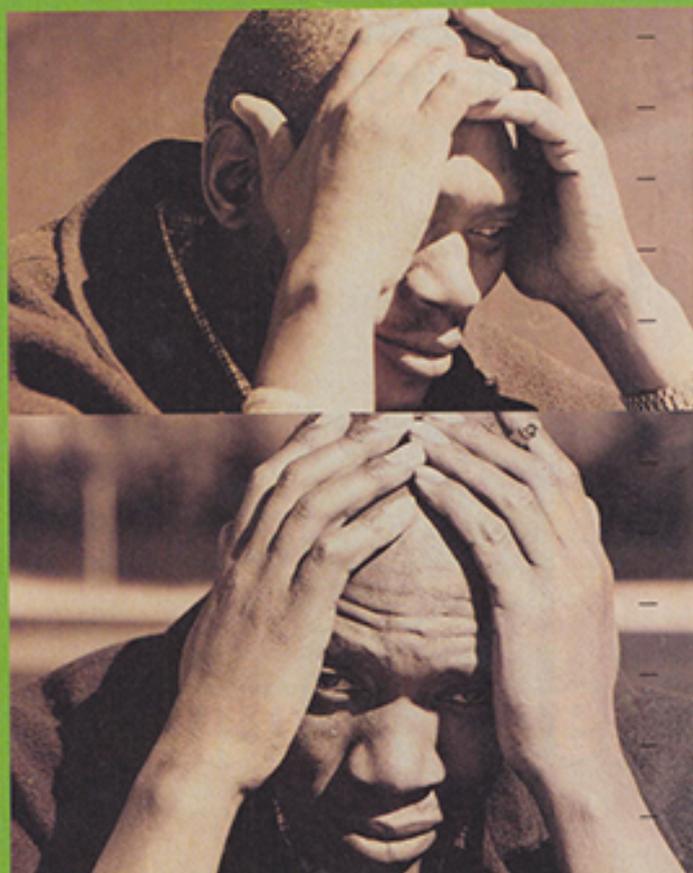
>>> He left Quietly

Regie:

Yael Farber

Theatersaal

URAUFFÜHRUNG



Do 13.06. / Fr 14.06. / Sa 15.06. >>> 20:00 Uhr >>> Eintritt 15,- EUR, ermäßigt 12,- EUR

COMPAGNIE RARY

>>> Mpirahalahy Mianala/
Dihy Tsyamin' Aponga

Tänzerinnen, die sich pulsierend bewegen oder in fast völliger Bewegungslosigkeit verharren. Tänzer, die mit einer Leichtigkeit und Grazie, fast wie von einer anderen Welt, über die Bühne schweben: Die Compagnie Rary aus Madagaskar präsentiert mit ihrem ebenso sinnlichen wie konzentrierten Ausdruck eine radikal zeitgenössische Tanzsprache aus Ostafrika.

Treibende Kraft und Impulsgeber ist der Choreograf und Gründer der Gruppe, Aniry Andriamoratsiresy. Er vermittelt mit seinen sieben Tänzern ein *jolie de vivre*, das über ritualistische Elemente und andere traditionelle Techniken ihrer Heimat weit hinausgeht: „In ein simplizistisches Image eines 'geheimnisvollen Volks' gezwungen, reflektiert die Suche nach unseren Wurzeln nur unsere Paradoxien. Wie können wir all unsere Widersprüche versöhnen, assimilieren oder wenigstens in Bahnen lenken? Wir zaudern zwischen Asien und Afrika – und haben uns in einem soziopolitisch-kulturellen Sinn längst für Europa ausgesprochen.“

With his permanent group of ten dancers in the Compagnie Rary, the choreographer and dancer Aniry Andriamoratsiresy has created a movement



language that is as sensual as it is clear and concentrated. In Berlin, he will present his two latest productions.

A radical contemporary dance language from East Africa.

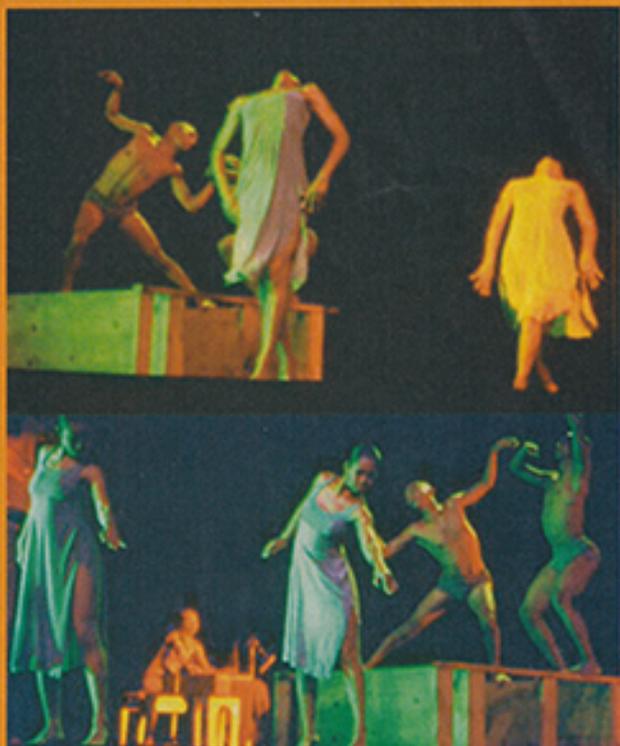


Foto Maksim Seth

Tanz/Performance

Compagnie Rary, Antananarivo/Madagaskar

>>> Mpirahalahy Mianala/Dihy Tsyamin' Aponga

Choreografie:
Aniry Andriamoratsiresy
Auditorium



BERLINER
FENSTER

Veranstaltungstipps im
Berliner Fenster sehen
und Freikarten gewinnen!

Compagnie Rary >>> Fr 14.06. / Sa 15.06. >>> 22:00 Uhr >>> Eintritt 15,- EUR, ermäßigt 12,- EUR.

THE BERLIN LAB



Im Zentrum der Arbeitsidee von IN TRANSIT steht das Berlin Lab. Das Lab ist nicht ein Laboratorium im Sinne des Theatergurus Grotowski und auch kein Workshop für Tänzer. Das Lab ist eine Werkstatt der künstlerischen Produktion. Dokumentationen stehen neben Trainingsmethoden, inszenierte Autobiographien neben Improvisation. Fast 30 Künstler aus den verschiedensten Kulturen begegnen sich über den Zeitraum von 14 Tagen.

So treffen die Rituale der Karajá aus dem Amazonasgebiet auf die Queer-World aus Kioto, die indonesische Kampfkunst Silat von Gumarang Sakti auf die Sangoma-Priesterinnen Südafrikas.

An den Vormittagen werden im Lab Arbeitsweisen vorgestellt, in Lectures oder im gemeinsamen Training. Diese Abschnitte sind offen für das Publikum. Am Nachmittag ist Raum für die Begegnung mit Künstlern, Intellektuellen oder Politikern aus Berlin sowie für neue Kooperationen, für experimentelle Arbeiten, deren Ergebnisse an drei Terminen öffentlich vorgestellt werden. Hier entstehen auch Produktionen für IN TRANSIT 2003.

Das Lab wird von dem Kurator von IN TRANSIT, Ong Keng Sen und der Berliner Produzentin und Dramaturgin Hannah Hurtzig geleitet.

Vier weitere Kuratoren und Autoren, die auch bei „Politics of Translation“ vertreten sind (s.S. 29), begleiten die Arbeit: Ahmed el Attar (Ägypten/Frankreich), Ricardo Muniz Fernandes (Brasilien), Marian Pastor Roces (Philippinen) und Radhika Subramaniam (Indien/USA).

SPECIAL EVENT

In einer Jam-Session um Toru Yamanaka und Benny Sakkong (s.S.7+11) werden zum Schluss des Festivals alle Teilnehmer des Lab ihre Berlin-Erfahrungen mit Auftritten im Club kommentieren.

Tanz/Performance
Fr 14.6 / Sa 15.6. >>> 24:00 Uhr
>>> Eintritt frei
Club (Café Global)

In the Lab artists can meet and exchange ideas. The public is invited to take part in the process. A jamming session shall be the final highlight.

ANZEIGE

DAS NEUE Berlin

SCHAUSTELLE BERLIN

Der Berliner Sommer 2002
8. Juni - 1. September

Sommerangebot!

Sommer in Berlin: Classic Open Air, „Tanz im August“, Weltklang-Nacht der Poesie, Christopher Street Day, Pop d'Europe, Love Parade, Heimatklänge-Festival, young euro classic, Lange Nacht der Museen, Lange Nacht der Wissenschaften, Schwimm-Europameisterschaft, All Nations Festival, Konzerte und Kino auf der Museumsinsel, Tage der offenen Türen, Schaustelle-Touren und Besichtigungen... Es gibt viel zu sehen. Herzlich willkommen zur Schaustelle 2002.

Infos unter 030/28 01 85 02 www.schaustelle.de

Das ausführliche Programmheft mit allen Infos ist für € 2,50 in Zeitschriftenbänden erhältlich.

Mit freundlicher Unterstützung von
DAIMLERCHRYSLER

